Die Stadt mit über 2500 Einwohnern beherbergt bedeutende Textilfabriken, die bisher fast ausschließlich für die Ausfuhr nach Sowjetrußland arbeiteten. Weiter ist ihr Reichtum an Holzkohle bekannt. In der letzten Zeit beherbergte Manresa das Hauptquartier der roten katalanischen Armee.

Sowjetspanische Ministerien nach Nordkatalonien verlegt

Nach Meldungen aus Barcelona, die in Paris verbreitet werden, sind die verschiedenen sowjetspanischen „Ministerien" bereits nach Nordkatalonien verlegt worden, wo sie sich wahrscheinlich in Gerona oder Figueras niederlassen werden. Auch die französische Botschaft soll nach Nordkatalonien verlegt werden, der Botschafter Henry allerdings bleibt vorerst noch in Barcelona. Der sowjetspanische Außenminister del Vajo hält sich vorsichtshalber immer noch in Paris auf.

Auszug der roten Bonzen aus Barcelona

DNB. Saragossa, 25. Januar. Wie der Frontberichterstatter des DNB. meldet, geht aus Berichten des nationalen Informationsdienstes und übereinstimmenden Aussagen von Ueberläufern hervor, daß der Widerstand Barcelonas gering sein wird. Die Roten werden allerdings versuchen, das Eindringen der nationalen Truppen solange zu verzögern, bis die noch vorhandenen Kapitalien und sonstigen Wertgegenstände fortgeschafft und vor allem die Oberbonzen in Sicherheit sind.

Da der Zugverkehr in Barcelona fast ganz eingestellt ist, verlassen zahlreiche rote Bonzen mit ihren Familien die Stadt in Autos, Gespannen u. sonstigen Vehikeln in Richtung Gerona und Figueras. Das gesamte restliche Vermögen der Barcelonaer Banken, Sparkassen und Kreditinstituten sowie Berge von Aktenmaterial werden mitgeschleppt. In Barcelona stehen rote Posten mit Gummiknüppeln und Maschinenpistolen vor den öffentlichen Gebäuden, weil man mit einem Aufstand der gequälten Bevölkerung zu rechnen scheint. Die Straßen liegen völlig verlassen, da sich die Bevölkerung in Befürchtung eines Artilleriebombardements in die Schutzkeller zurückgezogen hat. Inzwischen haben auch sämtliche ausländischen Vertretungen die katalanische Hauptstadt verlassen und sich nach Caldetas begeben. Nur der französische Botschafter ist mit seinem Personal noch dort geblieben. Trotz der offen zu Tage tretenden Auflösung der sowjetspanischen Gewaltherrschaft in Barcelona erklärten die roten Bonzen am Dienstag über den Sender, eine unmittelbare Gefahr für Barcelona ist nicht vorhanden (!)

Frankreich hat keine Lust, die flüchtenden Rotmilizen aufzunehmen

DNB. Paris, 25. Januar. Wie aus politischen Kreisen am Dienstag abend verlautet, schaffe der schnelle Vormarsch Francos in Katalonien auch für die französische Regierung ein heikles Problem, da sich eventuell eine große Zahl geflüchteter Rotmilizen an der französischen Grenze einstellen könnte. Schon seit mehreren Tagen befaßten sich die amtlichen Stellen mit dieser Frage. Die französische Regierung habe die Sowjetspanier wissen lassen, daß es ihr unmöglich sei, eine größere Zahl von Flüchtlingen in Frankreich aufzunehmen. An der Grenze seien daher Maßnahmen getroffen worden, um ein Eindringen der bolschewistischen Söldner auf französisches Gebiet zu verhindern. Die französische Regierung habe lediglich gestattet, Kindern, Frauen und Greisen, falls sie sich an der Grenze einfinden sollten, den Uebertritt zu ermöglichen. Aber auch bei ihnen könnte es sich nur um eine beschränkte Anzahl handeln. Die Regierung habe aber vorgeschlagen, mit den nationalen Behörden wegen Einrichtung einer neutralen Zufluchtszone in Verbindung zu treten.

Maestrazgo-Armee steht vor Tarrasa und Sabadell

DNB. Saragossa, 25. Januar. Das Armeekorps Maestrazgos, das unter Führung des Generals Garcia Valino gemeinsam mit den Navarra-Brigaden über Igualada hinaus vorrückte, eroberte zunächst Esparraguera und marschierte dann in Eilmärschen auf die Städte Tarrasa und Sabadell zu. Nach bewährtem taktischem Prinzip wurde von einem direkten Sturm auf Tarrassa abgesehen. Die Stadt ist aber schon nahezu eingeschlossen und die Uebergabe durch die rote Besatzung wird stündlich erwartet. Nationale Truppenteile haben inzwischen den Vormarsch über Tarrasa hinaus fortgesetzt und stehen vor der 10 Kilometer weiter östlich liegenden Stadt Sabadell. Nördlich von Tarrasa wurden das Ubach-Gebirge und im Nordosten der Gipfel San Lorent del Munt (1100 Meter) besetzt.

Die Falange lindert die Not

Drei nationalspanische Minister im befreiten katalanischen Gebiet

Drei nationalspanische Minister, nämlich der Kriegsminister, der Landwirtschaftsminister und der Industrie- und Handelsminister bereisen das befreite katalanische Gebiet. Sie besuchen die Orte, aus denen die bolschewistischen Abteilungen vertrieben worden sind und überbringen der befreiten Bevölkerung die freudige Anteilnahme der spanischen Nation. Die Minister wurde überall mit begeistertem Jubel empfangen.

In der Kreisstadt Reus gestaltete sich der Ministerbesuch zu einer besonders machtvollen Volkskundgebung für das nationale Spanien. Der Landwirtschaftsminister, der gleichzeitig Generalsekretär der Falange ist, Fernandez Cuesta, hielt eine kurze, aber mitreißende Ansprache. Aehnliche Kundgebungen werden aus Tarragona gemeldet, in dessen Hafen bereits sechs Einheiten der nationalen Kriegsmarine liegen.

In alle Orte rücken außerdem unabsehbare Hilfskolonnen des Sozialwerkes der Falange ein, um die notleidende Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen. Alle Provinzen des nationalen Spaniens tragen in edlem Wettstreit zu diesem Hilfswerk bei. Täglich verlassen die größeren Städte, wie Bilbao, Sevilla, Saragossa usw. lange Kolonnen mit Lebensmitteln für die befreiten Gebiete.

Göring vor hohen Offizieren

Thema: „Wehrmacht und Weltanschauung"

Generalfeldmarschall Göring sprach im Rahmen einer nationalsozialistischen Vortragsreihe für höhere Offiziere der drei Wehrmachtteile vor den Kommandierenden Generalen, Divisionskommandeuren und Truppenbefehlshabern über das Thema „Wehrmacht und Weltanschauung".

Krieg ein gefährliches Abenteuer

Rundfunkansprache Chamberlains an das englische Volk

Eine Rundfunkansprache Chamberlains, in der das englische Volk aufgefordert wurde, sich freiwillig den Verteidigungsdiensten des Vaterlandes zur Verfügung zu stellen, findet in den Londoner Zeitungen einschließlich der oppositionellen Zeitungen vollen Anklang.

Die „Times" schreibt, Chamberlains Ausführungen seien nicht im geringsten alarmierend gewesen. Sie haben lediglich aufs neue die Wahrheit bestätigt, daß man am besten den Krieg vermeiden könne, wenn man den etwaigen Angreifer davon überzeuge, daß ein Krieg ein gefährliches Abenteuer sein würde. England versuche jetzt, auf freiwilliger Basis die verschiedenen Verteidigungsdienste aufzuziehen, und das müsse auch gelingen. Jeder Engländer müsse jetzt verstehen, daß im Kriegsfalle die Dienstpflicht für alle eingeführt werde. Je mehr also England freiwillig dem Ruf der Regierung folge, um so geringer seien die Aussichten auf Krieg und Zwangsdienstpflicht.

Goldene Uhr als Geschenk vom Führer

Auszeichnung eines Jungvolkführers für Entlarvung eines Spions

In Gegenwart des Obergebietsführers Lühr Hogrefe überreichte Gauleiter Carl Röver im Adolf-Hitler-Haus in Oldenburg dem mutigen Jungvolkführer Helmut Gerhardt, der vor einigen Monaten in Wilhelmshaven einen Spion festnehmen ließ, eine wertvolle goldene Uhr als persönliches Anerkennungsgeschenk des Führers. Die Uhr enthält den eingravierten Namenszug Adolf Hitlers. Der Gauleiter sprach auch seine Anerkennung für die mutige Tat des Jungvolkführers aus, dem es durch Schneid und entschlossenes Handeln gelungen sei, einen Schädling festzusetzen.

Obergebietsführer Lühr Hogrefe überbrachte die Anerkennung des Reichsjugendführers, die mit einer Beförderung zum Fähnleinführer verbunden ist. Der Reichsjugendführer stellte Gerhardt eine Reise nach Italien zur Verfügung und gibt ihm ferner die Berechtigung, an einer weiteren Auslandsfahrt mit einer HJ.-Gruppe teilzunehmen.

Die Pflicht des Unternehmers

Dr. Ley über die deutsche Volkwerdung

Den Höhepunkt der Gau-Jahrestagung der Deutschen Arbeitsfront im Gau Tirol-Vorarlberg bildete eine Rede des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley. In zweieinhalbstündigen Ausführungen entrollte der Reichsorganisationsleiter das Bild der deutschen Volkwerdung. 80 Millionen Menschen habe der Himmel zusammengebunden und das Schicksal jedes einzelnen auf Gedeih und Verderb mit seinem Volk verknüpft. Wer sich dessen noch nicht bewußt sei, habe die Gemeinschaft verwirkt.

Vom Unternehmer im besonderen, so sagte Dr. Ley, verlange er, daß er am Schicksal seiner Belegschaft Anteil nehme, daß sein erster Gang am Morgen nicht zur Kasse und zum Börsenplatz, sondern an den Werkplatz seiner Arbeiter sei, zu den Menschen, deren Führung ihm die Partei und die Deutsche Arbeitsfront anvertraut habe. Dieser Gang lohne sich mehr, als zuerst einen Blick ins Börsenblatt zu tun.

Aus der Liebe zum deutschen Volk, aus der nationalsozialistischen Lebensbetrachtung komme all unser Sozialismus, all unsere Lebensfreude und damit die Kraft, die die Freiheit erringt und uns zur Erfüllung unserer Aufgaben stählt.

50 Millionen RM für Wohnungsbau

Einsatz im Leistungskampf der Betriebe

Amtsleiter Strauch von der Zentralstelle für die Finanzwirtschaft der DAF. gab in der in Berlin stattfindenden Arbeitstagung der Amtsleiter und Gauobmänner der DAF. einen Ueberblick über die Arbeit der Heimstättengesellschaften der DAF. Er konnte mitteilen, daß am 15. Januar 78 000 Wohnungseinheiten in Planung und im Bau waren.

Von großer Wichtigkeit sei die Bautätigkeit im Rahmen des Leistungskampfes der deutschen Betriebe gewesen. Zur Zeit seien bereits mehr als 50 Millionen für diesen Wohnungsbau im Leistungskampf zur Verfügung gestellt worden.

Dr. Ley gab seinerseits nochmals einen zusammenfassenden Ueberblick. Er richtete wiederum einen dringenden Appell an alle Amtsleiter zu engster Zusammenarbeit, damit dieses wundervolle Instrument, das sich der Führer und die Partei in der DAF. geschaffen haben, wie bisher restlos und wirkungsvoll eingesetzt werden könne.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 25. Januar 1939.

Spruch des Tages

Wir leben in einer Zeit, wo das Leben keine leichte Aufgabe ist; es erheischt Opfer und Vergessen seiner selbst.

Freiherr vom Stein.

Jubiläen und Gedenktage

26. Januar

1934: Deutsch-Polnischer Verständigungsvertrag. — 1937: Gesetz über die einheitliche Regelung des deutschen Beamtenrechts. — 1937: Gesetz über die erste territoriale Flurbereinigung im Deutschen Reich: Altona und Wandsbek kommen zu Groß-Hamburg, Lübeck, Cuxhaven, Eutin und Birkenfeld zu Preußen, Wilhelmshaven zu Oldenburg.

Sonne und Mond:

26. Januar: S.-A. 7.52, S.-U. 16.33; M.-A. 9.38, M.-U. 23.19

Fenster in allen Zeiten

Die Fenster sind die Augen eines Hauses. Sie müssen hell in die Landschaft blicken. Fenster gab es nicht immer. Vom Giebelloch und Sehschlitz bis zum modernen Schaufenster ist ein langer Weg. Wohnhöhle, Wohngrube, Zelt, Hütte und Haus hatten in langen Zeitläuften keine Fenster. Irgendeine Oeffnung an der Decke, am Giebel, in den Wänden diente außer der Tür zum Lichteinfall und außerdem zur Ergänzung der Luft und zum Rauchabzug. Oeffnungen in den Wänden wurden zeitweilig durch hölzerne Läden verkleidet, die zwar schützten, aber auch das Licht versperrten. — Später wurden diese Oeffnungen, um den Lichtzutritt zu ermöglichen, ausgefüllt mit Blase, Marienglas, Horn, Pergament, Papier u. a. m., bis dann nach und nach Fensterscheiben aus Glas allgemein wurden.

Auch die Schaufenster haben ihren Werdegang. Der seßhafte Handwerker ließ früher morgens vor seinem Arbeitsraum eine Luke zur Straße herab. Auf diesem Verkaufstisch legte er tagsüber fertige Ware aus. Abends nahm er sie fort und zog die Luke wieder hoch. Goldschmiede und Uhrmacher machten es ebenso, aber sie stellten ihre wertvollen Erzeugnisse in Schaukästen aus, damit sie nicht so leicht entwendet werden konnten. Späterhin, als die Verwendung des Glases allgemein wurde, stellte man die Waren hinter Fensterscheiben zur Schau. Das Ende dieses Entwicklungsganges sind unsere großen, modernen Schaufenster.

Diebe kommen meistens durch Fenster und Türen; Fenster gefährden den Inhalt des Raumes, trennt doch nur sprödes Glas den Raub von der Außenwelt. Die Fensterverschlüsse sind auch nicht immer geschlossen. Oft sind sie offen oder nur angelehnt, begünstigen also ein Einsteigen. Der verlockende Schaufensterinhalt ist der Anlaß zu vielen Schaufenstereinbrüchen. Der weitaus größte Vomhundertteil aller nächtlichen Einbrüche wird durch die ungenügend oder gar nicht geschützten Fenster ausgeführt. Darum muß man die Fenster je nach ihrer Art sichern lassen. Zweckmäßige Ratschläge erteilt der Fachmann.

Gesund sein und gesund bleiben! Einfache Lebenshaltung ist Gesundheit! Der Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise hatte für gestern abend die Volksgenossen von Stadt und Land zu einem Vortragsabend nach dem „Weißen Adler" eingeladen, und zahlreich waren Männer und Frauen dem Rufe gefolgt. Vereinsleiter Leuchtenberger begrüßte alle herzlich und besonders den Vortragenden, Oberarzt und stellv. Chefarzt der Biologischen Abteilung im Rudolf-Heß-Krankenhaus, Dr. Straßburg, Dresden. In wertvollen, klaren und instruktiven Ausführungen zeigte der letztere, wie man gesund leben und sich gesund erhalten kann. Einleitend betonte er, daß die Aerzteschaft nicht allein die großen Aufgaben zur Gesunderhaltung der Volksgenossen bewältigen könne, jetzt müßten die Gesundheitsvereine zeigen, was sie gelernt haben, die Partei und ihre Gliederungen den Gesundheitsgedanken vortragen, und jeder einzelne Volksgenosse und jede Volksgenossin durch naturgemäße Lebensweise helfen; denn es gehe um die Gesund- und Leistungserhaltung des schaffenden Volksgenossen als dem tätigen Träger völkischen Lebens. Den Gesundheitsvereinen liege es im besonderen ob, zu zeigen, wie man gesund leben und sich gesund erhalten kann. Der Begründer der Naturheilweise Prießnitz sei Wegweiser und Richtschnur. Man müsse den Blick wieder mehr zur Natur wenden, von der man in den letzten Jahrzehnten abgekommen sei. Der Verkümmerung der Anpassungsfaktoren an die Natur werde von der Geburt des Menschen an durch Verweichlichung Vorschub geleistet. Eine weitere Einbuße von Lebenskraft brachte die Abkehr von der Scholle, die Verschiebung und Verfeinerung der Ernährungsweise, die Veränderung der Nahrungsmittel, der erhöhte Fleisch-, Fett- und Zuckerverbrauch, der Aufenthalt in den Anforderungen an Hygiene wenig entsprechenden Arbeitsräumen, die einseitige Beanspruchung der Muskeln und des gesamten Bewegungsapparates, die gesteigerte Bequemlichkeit, der Mißbrauch der technischen Errungenschaften — alles auf einen Nenner gebracht — die Entfernung der Menschen von der Naturquelle des Lebens. Im zweiten Teile seiner Ausführungen ging der Vortragende ausführlich auf den Mißbrauch von Tabak und Alkohol mit ihren überaus schädlichen Einwirkungen auf Herz, Magen, Darm, Nerven usw. ein. Alkohol und Tabak verschlingen 10% unseres Volksvermögens. Der Branntweinverbrauch 1938 war zweifach größer als 1933. Aehnlich ist auch der Tabakverbrauch gestiegen. Hier müssen wir zu einer Einschränkung kommen, genau wie bei dem Verbrauch von Kaffee, schwarzem Tee und Süßigkeiten, die Magen, Darm, Leber, Lunge, Niere usw. angreifen und das Blut verderben. Ist das Blut verdorben, werden die Nerven krank, stellen sich rheumatische Erkrankungen ein. Auch die Weichheit unserer Nahrung trägt mit dazu bei, den Widerstand des Körpers gegen Krankheiten erlahmen zu lassen. Der Vorbeugung und der Ausgleichung kleiner Schäden dient das Aufbauprogramm der Naturheilbewegung. Nachdem er ausführlich auch darauf eingegangen war, forderte der Vortragende alle Hörer und Hörerinnen auf, zu ihrem Teile beizutragen, daß in jedem Einzelnen das Volk gesund erhalten wird, damit das Großdeutsche Reich Adolf Hitlers ewigen Bestand hat. Dem Vortragenden wurde lebhafter Beifall und Dank gezollt für die wertvollen Ausführungen, aus denen jeder lernen und das besonders für ihn in Betracht kommende sich einprägen konnte. Vereinsleiter Leuchtenberger forderte nach Dankesworten an den Vortragenden die Anwesenden auf, nun auch darnach zu handeln, zu einfacherer und natürlicher Lebensweise zurückzukehren und in den Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise einzutreten, damit der letztere die ihm übertragenen Aufgaben zur Gesund- und Leistungserhaltung des deutschen Volkes mit in vorderster Front erfüllen könne.

Die Organisation des Seidenbaues in Wilsdruff. Im letzten Jahr wurde im Kreis Meißen ein Umbau innerhalb der Organisation des Seidenbaues vorgenommen. Zum Kreisfachgruppenvorsitzenden wurde Pg. C. Roll-Nossen ernannt. Der Kreis Meißen zerfällt in 6 Abschnitte und zwar Meißen-Weinböhla, Wilsdruff, Nossen, Lommatzsch und Krögis. Zum Abschnittsreferent und Ortsfachgruppenvorsitzenden für Abschnitt Wilsdruff wurde Pg. Insp. Curt Mende-Wilsdruff, Parkstraße ernannt. Als Ortsobmann für Wilsdruff ist der bekannte Züchter P. Schönberg eingesetzt. Sämtliche den Seidenbau betreffende Fragen sowie Bestellungen von Maulbeerpflanzen und Neuanpflanzungen von Maulbeeren in den politischen Ortsgruppen Wilsdruff, Grumbach, Helbigsdorf, Blankenstein, Munzig, Neukirchen, Taubenheim, Röhrsdorf, Weistropp und Kesselsdorf sind dem hiesigen Fachgruppenleiter zur Bearbeitung vorzulegen.

Von einem Radfahrer angefahren. Als gestern abend nach 18 Uhr ein hiesiger Einwohner über die Brücke bei Funke's gegangen war und weiter in die Stadt herein lief, wurde er von einem Radfahrer angefahren, der in den Weg rechts des Baches einbiegen wollte. Radfahrer und Fußgänger stürzten dabei auf die Straße, und während der letztere eine Gehirnerschütterung davontrug, kam der Radfahrer mit dem Schrecken davon.

Die Geldbörse muß sofort abgegeben werden! Als am Sonnabend eine hiesige Einwohnerin eine Bäckerei am Markte verließ, rutschte ihr die Geldbörse mit Inhalt aus der Tasche. Nachweisbar wurde dieselbe aufgehoben. Der betreffende Finder wird hierdurch aufgefordert, die Geldbörse umgehend bei der Gendarmerie abzugeben, da sonst Anzeige wegen Fundunterschlagung erfolgt.

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF